

*Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren. Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; und andere Boote begleiteten ihn.*

*Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?*

*Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein. Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?*

*Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Wer ist denn dieser, dass ihm sogar der Wind und das Meer gehorchen?*

*Markusevangelium, 4, 35 - 41*

Die Enttäuschung Jesu ist deutlich spürbar. Eindringlich hat er zuvor mit dem Gleichnis vom Senfkorn gesagt: Auch wenn es jetzt überhaupt nicht danach aussieht - Gott wird kommen und diese Welt verändern. Keine 12 Stunden später spüren die Jünger nur Angst: „Kümmert es Dich nicht, dass wir zugrunde gehen?“ Ihr Glauben ist verschwunden.

Ich kenne sie, die Angst, die mich völlig beherrscht– in gesundheitlichen, in seelischen Krisen. Sie lässt keinen Platz für Gott oder Gebet. Schon für den Ruf „Kümmert es Dich nicht...“ fehlt es dann an Grundvertrauen. Nur Angst! „Du kannst nicht tiefer fallen, als in Gottes Hand.“ Zu oft bin ich von diesem Trost weit entfernt.

Ich denke an die Kirche im 1. Jahrhundert. Christen werden von den Römern verfolgt. Ihr Leben ist bedroht. Ihnen steht das Wasser buchstäblich bis zum Hals. „Kümmert es Dich nicht...?“ Markus kennt die Not. Er sagt seiner Gemeinde: Jesus fordert Euch auf zu glauben. Vielleicht müsst Ihr mit Ihm den Weg zum Kreuz gehen. Aber Ihr dürft darauf vertrauen: Er ist auferstanden. Der Tod hat nicht das letzte Wort. „Gottes Liebe bewahrt nicht vor allem Leid. Sie bewahrt aber in allem Leid“ (Hans Küng).

Ich denke an Amel Alzakout: Am 28.10.2015 hat sie in einem Boot mit 300 anderen Flüchtlingen von der Türkei nach Lesbos abgelegt. Schlepper haben ihr Boot gerammt. Vor ihren Augen ertrinken viele Menschen, Kinder, Erwachsene. „Kümmert es Dich nicht, dass wir zugrunde gehen?“ Diesmal fragt Jesus mich, er fragt uns.